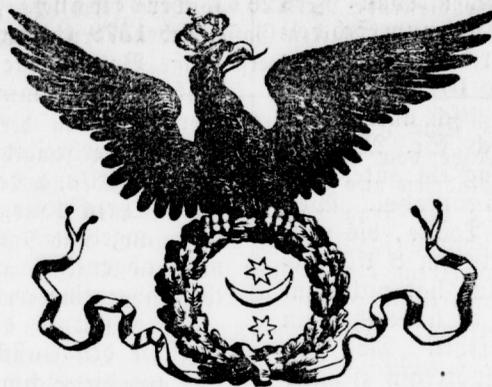


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breites
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 179.

Halle, Mittwoch den 4. August
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Juli. Ihre Kaiserl. Hoheiten, die Frau Großfürstin Helene von Rußland und deren Tochter, die Großfürstin Catharine, sind von Wien hier eingetroffen und im königlichen Schlosse Bellevue abgestiegen.

Berlin, d. 2. August. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlich russischen Hofe, General-Major von Kochow, ist von Rennhausen hier angekommen.

Diestermweg scheidet mit dem 1. August aus seinem bisherigen Wirkungskreise und wird mit vollem Gehalt (1200 Thlr. und 600 Thlr. persönlicher Zulage) und einer Wohnungsschädigung (von 300 Thlr.) zur Disposition gestellt. Wir sind gewiß die letzten, die dem wackern Manne den Genuß seines vollen Gehaltes mißgönnen, zumal darin zugleich eine gewisse Anerkennung seiner Verdienste und tadelloser Führung liegt. Aber wundern mag man sich doch, wie es zugehe, daß hier eine ansehnliche Summe aufgewendet wird, um einen tüchtigen Mann aus seinem Wirkungskreise herauszusagen, während der Staat, und mit Recht, häufig in dem Fall gewesen ist, bedeutende Geldopfer zu bringen, um einen tüchtigen Mann für einen Wirkungskreis zu gewinnen. (Magd. Ztg.)

△ **Berlin, d. 1. August.** Gestern Abend fand im Milenz'schen Hotel zu Ehren des Herrn Richard Cobden das bereits angeführte Freihandels-Zweckessen statt. Das Anfangs projektierte Mittagsmahl mußte aufgegeben werden, da Herr Cobden zur selben Zeit beim Könige nach Sanssouci zur Tafel befohlen war, wo ihm ein sehr schmeichelhafter Empfang zu Theil geworden sein soll. Im Milenz'schen Lokal hatten sich circa 180 Personen zusammengefunden, allen Gesellschaftsklassen, zumeist jedoch dem Kaufmannsstande angehörig. Vom letzteren waren besonders bedeutende Banquiers, z. B. Mendelssohn anwesend, außerdem die Geheimen Räte Hestter, von Raumer und Diterici, Professor Dönniges, Direktor Raback u. A. Bürgermeister Raunyn führte den Vorsitz. Er begann mit einem Toast auf den Ehrengast, worin er die ganze Festlich-

keit als einen Ausfluß des hiesigen wissenschaftlichen Vereins für Handel und Gewerbe darstellte — was sie indeß höchstens nur in sofern sein konnte, als sich die Versammlung nicht in Folge einer namenlosen Aufforderung in den Zeitungen eingefunden hatte — und die Anwesenheit so vieler angesehenen Personen, — die freilich zum Theil durch die äußerlichsten Motive gelockt waren — als Verminderung des Vorurtheils gegen die Zwecke des Vereins bezeichnete. Cobden dankte in einer englischen Rede, welche hernach vom Dr. Asher aus Hamburg verdeutscht wurde und worin er den Kampf um die Handelsfreiheit als einen reinen Prinzipienkampf, den Sieg derselben aber als einen Triumph der Sittlichkeit über die rohe Gewalt bezeichnete. Einen lebhaften Anklang fand ein fernerer Toast des Professor Dönniges, welcher das Prinzip der Handelsfreiheit anerkannte, den Engländern gegenüber aber auf vollkommene Gegenseitigkeit drang und also auch für die Rhederlei, mithin vor allem Aufhebung der Navigationsakte verlangte. Sein Toast galt der vollkommenen Gleichheit des großbritannischen Kreuzes und des preussischen Adlers. Dr. Asher aus Hamburg trank auf baldige gedeihliche Verständigung über alles, was dem freien Handel nützen kann, wobei er besonders Hamburg von dem Vorwurf undeutscher Gesinnung zu reinigen suchte, indem er ausführte, daß Hamburgs Herz in Deutschland sei, daß es aber, indem es das Antlitz dem Meere zugewendet halte, nichts als freie Bewegung und freien Verkehr der Völker zu fördern wünsche. Vielfachen Anklang fand der nordamerikanische Consul Warren aus Triest, welcher auf die neuerlichen Triumphzüge Cobdens durch einen Theil des Continents hinweisend, bemerklich machte, daß dies früher einem Pitt, einem Canning unmöglich gewesen sein würde, jetzt aber möglich werde, weil die Schranken der Völker gefallen seien. Früher habe man gerufen: mein Vaterland gegen die Welt, meine Stadt gegen mein Vaterland, meine Kunst gegen meine Stadt, meine Person gegen meine Kunst. Jetzt könne er den Toast ausbringen, »unser Vaterland und die Welt.« Herr Dr. Faucher aus Stettin nahm die Hülfe der Versammlung gegen die Bedrängnisse Stettins, namentlich den

Sundzoll in Anspruch — ein so komischer Einfall, daß darüber allseitige Heiterkeit entstand. Noch schlimmer ging es einem anderen Redner, Dr. Büttner aus Elbing, der ganz auf das politische Gebiet übertrat und nach längerem Gescharre plötzlich durch den ihm aufgedrungenen Loast: »es lebe die Handelsfreiheit«, mit allgemeinem Hoch zum Schweigen gebracht wurde. Vielen Beifall erndtete dagegen der Redakteur der Spener'schen Zeitung, Herr Dr. Spiker, der dem Herrn Cobden in sehr elegantem Englisch antwortete, indem er aus der dem Angeredeten durch Se. Majestät den König zu Theil gewordenen Auszeichnung ein gutes Augurium für die Zukunft des freien Handels entnahm. Weiter folgten dann noch allerlei verunglückte Loaste, bis endlich die Sitzung gegen 11 Uhr — sie hatte um 8 Uhr begonnen — endete. Unsere Vossische Zeitung hat nicht unrecht, wenn sie über das Ganze urtheilt, es habe ihm ein belebendes und erwärmendes Element gefehlt. Das Fest trug einen sehr frostigen Charakter, der späterhin ziemlich tumultuarischer Natur wurde.

Am 3. August wird Böckh zur Feier des Stiftungstages der Universität — früher bekanntlich auch der Geburtstags des verstorbenen Königs — zum erstenmal eine deutsche Rede in der Aula der Universität halten. An demselben Tage soll auch der Grundstein zur Petrikirche gelegt werden, die damit jedoch, da ihre Bauzeit auf 3 Jahre ausgedehnt ist, schwerlich alle Geburtswelken überstanden haben dürfte.

So eben ist von der Weniger'schen Ausgabe der Landtagsverhandlungen das siebente Heft erschienen und damit der erste Band geschlossen. Das Werk erfreut sich eines solchen Beifalls, daß noch vor Beendigung des genannten Bandes eine verstärkte Auflage nachgedruckt werden mußte. Der Text hat dadurch besonders gewonnen, daß von vielen der bedeutendsten Redner, z. B. Hansemann, Beckerath, Saucken, Camphausen, von Brünneck u. A., vielfache Beirathigungen ihrer Reden gegeben sind, außerdem aber in Notizen zum Text interessante ungedruckte Dokumente, als Petitionen, Reden u. s. w. aufgenommen worden. Die ständische Gallerie wird 40 Portraits umfassen; aus Sachsen befinden sich darin: Graf v. Helldorf, Bismark-Schönhäusen und Dorenberg. Damit das Werk schneller ausgegeben werden kann, wird es jetzt in drei Druckereien gesetzt. An der Kunstbeilage, den weißen Saal während der Sitzung darstellend, wird fleißig gearbeitet. Der Preis soll in keinem Fall höher kommen, als die Reimarus'sche Ausgabe.

Cöthen, den 31. Juli. Aus einer so eben publicirten Uebersicht der Staatsschulden-Verwaltung geht hervor, daß in dem mit dem 1. d. M. endigenden Jahr 860,079 Thlr. zur Staatsschulden-Tilgung und Verzinsung aus den Revenüen der Domainen und Forsten übrig geblieben. Es verbleibt nunmehr noch die Schuld von 3,593,062 Thlr.

Vom Rhein, d. 26. Juli. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Se. Maj. der König der Niederlande eine größere Reise außerhalb seiner Staaten, wie es heißt nach dem Oriente, antreten wird, zu welcher ihn Gesundheits-Rücksichten bestimmen. Für diesen Fall ist der Bruder des Königs, Prinz Friedrich der Niederlande, der demnächst im Haag erwartet wird, an die Spitze der Regierungs-Angelegenheiten zu treten bestimmt.

Frankreich.

Paris, d. 29. Juli. Die Börse war heute geschlossen; die Feier der Julitage hat begonnen. Gestern wurde

bereits in den verschiedenen Kirchen und Bethäusern ein Trauergottesdienst celebrirt zum Gedächtniß der in den Julitagen 1830 gefallenen Bürger. In der St. Paulskirche, in deren Bereich sich die Julssäule erhebt, wurde eine besondere kirchliche Feier abgehalten, der die Civil- und Militärbehörden beiwohnten. In diesem Augenblick ist eine große Volksmenge auf den elysäischen Feldern bei den Festlichkeiten versammelt. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Es verbreitet sich das Gerücht, Lord Palmerston habe die Vermittlung des britischen Cabinets zur Bewerkstelligung einer Ehescheidung der Königin und des Königs von Spanien angeboten, und der König Don Francisco selbst sei nicht abgeneigt, auf dieses Projekt einzugehen, nach welchem ihm eine ansehnliche Pension bewilligt werden solle.

Es soll in der letzten Zeit gelungen sein, Lord Palmerston den Ansichten Frankreichs und Oesterreichs in Bezug auf die Schweiz näher zu bringen. In Folge dessen soll auch der Gesandte Englands in der Schweiz neue Instruktionen erhalten haben, die ihn beauftragen, den Bestrebungen Frankreichs insbesondere sich öffentlich weniger feindlich zu zeigen.

Spanien.

Madrid, d. 24. Juli. Fast in allen Provinzen haben die Moderados bei den Deputirtenwahlen den Sieg davon getragen. — Nach dem »Clamor publico« solle Magnaredo und einer seiner Collegen unwiderruflich aus dem Cabinet treten wollen. — Aus der 100 Millionen-Anleihe bei der Bank der Union scheint nichts zu werden.

Amerika.

In Havre ist das amerikanische Packetboot »Baltimore« angekommen und hat Nachrichten aus **Neuyork** bis 2. Juli überbracht; die demnach nur um einen Tag jünger als die vorigen sind. Vom Kriegsschauplatz keine Neuigkeit von Belang; in Washington waren Depeschen angekommen und man trug sich mit dem Gerücht, daß dieselben von einer definitiven Eröffnung der Friedensverhandlungen Kunde geben; diesmal soll Mexico zuerst die betreffenden Anträge gemacht haben; Privatbriefe aus dem bekriegten Land sagen, daß die allgemeine Stimmung für den Frieden ist. Die Präsidentenwahl war noch nicht zu Ende, aber die beiden Candidaten, Herrera und Don Angel Trias haben sich für den Frieden ausgesprochen. Indes sind dies nur Gerüchte; die amerikanischen Blätter schmeicheln sich schon mit der Annahme der von Trist gemachten Hauptfriedensbedingungen, die in einer Abtretung des Gebiets als erobertes Land und in dem Verkauf von Californien an Amerika bestehen.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 2. August.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93 3/8	92 7/8	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	94 3/4	94 1/4
Sech. Präm.				R. = u. Nm. do.	3 1/2	94 3/4	—
Scheine.	—	91 3/8	—	Schlesische do.	3 1/2	—	97
Kur = u. Neum.				do. Lt. B. ga-			
Schuldversch.	3 1/2	89 3/4	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt =				Pr. Bf. = A. = Sch.	—	107 1/2	106 1/2
Obligat.	3 1/2	93	—				
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	93 3/8	92 7/8	Frdrchs'd'or.	—	137 1/2	131 1/2
Großh. Pos. do.	4	102 1/4	101 3/4	And. Goldm. à			
do. do.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	5 Thlr.	—	11 11/12	11 5/12
Dstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	96 3/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn - Actien.

Kolleing.		Bf.			Bf.
Amst. Rott.	4	104	bj. u. B.	Pts. M. P. R.	4 93 1/2 G.
Arn. Utr.	4 1/2	—	—	do. Pr. A. B.	5 101 3/8 B.
Brl. Anhalt.	4	116 1/4	a 1 1/2 bj.	Rhein. Stm.	4 87 B. 86 1/2 G.
do. do. P. Dbl.	4	—	—	do. P. Dbl.	4 —
Berl. = Hamb.	4	108	bj. u. B.	do. v. St. gar.	3 1/2 —
do. P. Dbl.	4 1/2	101 a 101 1/4	b. u. B.	Sächs. Bair.	4 88 G.
Brl. Stettin.	4	113 1/4	bj.	Sag. = Slog.	4 —
Bonn. Köln.	5	—	—	do. P. Dbl.	4 1/3 —
Bresl. Freib.	4	—	—	St. = Bohw.	4 76 1/2 B.
do. do. P. Dbl.	4	—	—	do. P. Dbl.	5 100 1/2 B.
Cöth. Bernb.	4	—	—	Thüringer.	4 97 1/2 bj. u. G.
Gr. Ob. Schl.	4	78 1/2 a 79	bj.	W. = B. C. - O.	4 86 B.
Dresd. Görl.	4	103	B.	do. P. Dbl.	5 —
Düff. Elberf.	4	104	G.	Zarst. Selo.	— 70 G.
do. do. P. Dbl.	4	93	G.		
Gloggnitz.	4	—	—	Quittungs =	
Hmb. Bergd.	4	—	—	Bogen.	
Kiel-Alton.	4	111 1/2	bj.	a 4 0/0	9/0
Leipz. Dresd.	4	—	—	Nach. = Mastr.	20 84 B.
Löß. Zittau.	4	—	—	Berg. Märk.	50 85 3/4 B.
Magd. Hlbf.	4	114	B.	Berl. Anh. B.	45 106 1/2 bj.
Magd. Leipz.	4	—	—	Berb. Ludw.	70 —
do. P. Dbl.	4	—	—	Brieg-Reiffe.	55 —
N. Schl. Mf.	4	90 1/4	bj.	Chemn. Rifa.	80 —
do. P. Dbl.	4	94	G.	Köln = Mind.	90 97 1/2 bj. u. G.
do. P. Dbl.	5	102 1/4	a 3/8 bj. u. G.	d. Thür. B.	20 —
Nrdb. K. Fd.	4	—	—	Magd. Witt.	30 85 3/4 bj.
OSchl. Lt. A.	4	107 1/2	B.	Mecklenburg	60 73 B.
do. P. Dbl.	4	—	—	Norrb. F. W.	60 73 1/4 a 73 a 73 1/8 bj.
do. Lt. B.	4	101 1/2	B.	Rh. St. Pr.	70 92 1/2 B.
Potsd. Magd.	4	102 3/4	bj. u. G.	Starg. Posf.	40 85 bj.

(Schluß der Börse 3 Uhr.)

Leipzig, den 2. August.

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Anges. boten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere *)	—	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 0/0 lauf. Zinsen à 4 0/0 } à 103 0/0 im à 3 0/0 } 14 # F.	—	—
à 3 0/0 im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	—	91 1/2	—	—	—
do. do. v. 500	101 1/2	—	—	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/3 0/0 im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	—	92 1/2	Pr. Frdrd'or. à 5 # auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassensch. à 3 0/0 im 20 fl. F. von 1000 u. 500 # kleinere	87	—	And. ausl. Louisd'or à 5 # nach geringem Ausmünzungsfuß auf 100	—	11 7/8
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 0/0 im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	90 1/2	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbfl. Pfandbriefe à 3 1/3 0/0 von 500	—	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	4 3/8
von 100 u. 25	93	—	—	—	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 0/0	—	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 0/0	—	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 0/0	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 # pr. 100	167	—
Leipz. = Dresd. Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 0/0	103 3/4	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 # pr. 100	118	—
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 0/0 in Pr. St. pr. 100	—	93	Sächsisch = Baier. do. pr. 100	88 3/4	—
Hamb. Feuerf. = Anl. à 3 1/2 0/0 (300 Mk. Bco. = 150 #)	—	—	Sächsisch = Schles. do. pr. 100	103 1/4	—
			Chemnitz = Riesaer do. à 100 # pr. 100	—	58 1/2
			Leibau = Zittauer do. pr. 100	59 1/2	—
			Magd. = Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	235	—

*) d. h. Steuer = Kredit = und Staats = Schulden = Kassenscheine.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 2. August. (Nach Wispseln.)

Weizen	84	—	Gerste	34	—
Roggen	58	—	Hafer	27	—

Getreidebericht. Berlin, den 2. August.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:
Weizen nach Qualität von 80—90 #.
Roggen loco 48—50 #.

Lieferung pr. August 50—50 1/2 # regulirt.
pr. Septbr./Octbr. 48 # Bf.

Gerste loco 40—42 #.
Hafer loco nach Qualität 27—33 # Bf.

Rüböl loco 11 1/3 # Bf., 1/4 G.

Herbst 11 1/3 # Bf., 1/4 G.

Kanal = Listen. Den Finow-Kanal passirten am 30./31. Juli:

347 Wspl. Roggen, 7704 Str. Mehl, 102 Wspl. Rapps.

Im Geschäft herrscht noch immer die frühere Stille, und nur Weniges regulirt.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 2. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

am 3. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 2. August: 16 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. August.

Im Kronprinzen: Hr. DLG. Rath v. Weissenborn u. Hr. Reg. Rath Gröner a. Erfurt. Hr. Gutsbes. Baron v. Malzan a. Mecklenburg. Hr. Refer. v. Leipziger a. Weisenfels. Hr. Faktor Mark a. Wiesenhal. Hr. Rittergutsbes. v. Krosigk a. Poplitz. Die Hrn. Ritterguts = Pächter Heuschke a. Schwerstedt, Kaufmann a. Griesheim. Hr. Dr. med. Haberkorn a. Brandenburg. Hr. Partik. Bohlig a. Breslau. Hr. Ingen. Kühn a. Coblenz. Die Hrn. Kauf. Kaufmann a. Griesheim, Martrodt a. Berlin, Jacobs a. Potsdam, Plumb a. Bremen.

Stadt Zürich: Die Hrn. Rittergutsbes. Dr. Walter a. Mennewig, Wallis u. Eichler a. Mecklenburg. Hr. Faktor Bromhardt a. Mucrena. Hr. Dr. jur. Stephan a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Heine a. Leipzig, Jannasch a. Köthen, Raßmann a. Pforzheim, Sander a. Berlin, Schlüter a. Kassel, Fricke a. Hamburg, Schmidt a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Kraemer u. Lobenthal a. Berlin. Hr. Stadtrichter Wagner a. Garz. Hr. Lehrer Kochmann u. Mad. Müller a. Leipzig. Hr. Conducteur Priem a. Brandenburg.

Goldnen Löwen: Hr. Apoth. Sandelmann m. Fam. a. Apolda. Die Hrn. Kauf. Lenig a. Wörlitz, Berloff u. Hr. Lehrer Stephan a. Magdeburg. Hr. Dekon. Nibelmann a. Bergedorf. Hr. Maurermeister Wange a. Erfurt. Hr. Partik. Grafewurm a. Raumburg.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Erhardt a. Potsdam, Wilm a. Hamburg, Winter a. Erfurt. Hr. Fabrik. Klaus a. Suhlf. Hr. Rentier Schwarz a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Ulrich a. Borgau, Lummer a. Artern, Köthing a. Dommigsch, Lüfner a. Zeig. Hr. Priv. = Sekr. Eulenberg a. Bitterfeld. Frau Amtm. Freitag m. Fam. a. Dommigsch. Hr. Mühlenbes. Liebe a. Rostlau. Hr. Rittergutsbes. Neckar a. Liebenwerda. Hr. Kapitain v. Hohenstein a. Berlin. Hr. Fabrik. Hofner a. Hamburg.

Goldne Kugel: Hr. Kammer = Musik. Bollgold, Hr. Braumstr. Born u. Hr. Kaufm. Jacob a. Berlin. Hr. Lithograph Löscher a. Dresden. Hr. Prof. Bolter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kühnau a. Elberfeld, Gebr. Franke a. Burg.

Zur Eisenbahn: Hr. Staatsrath v. Schüs a. Petersburg. Hr. Justizrath Gippert a. Memel. Die Hrn. Kauf. Kehler a. Merseburg, Robert a. Weimar, Schottmann a. Dettelbach, Raumburg a. Reiche, Lange u. Glimm a. Meiningen. Hr. Dr. phil. Jessen u. Mad. Räder a. Flensburg.

Bekanntmachungen.

Die Vormundschaft über den taubstummen Erdmann Eduard Teubner von Rockendorf, welcher am 25. v. M. großjährig geworden, soll, da der 2c. Teubner zu Folge stattgehabter Untersuchung für verfassungsfähig nicht zu achten ist, fortgesetzt werden. In Angelegenheiten, welche seine Person oder sein Vermögen betreffen, kann daher nur mit der Vormundschaft gültig verhandelt werden.

Merseburg, den 20. Juli 1847.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Hausverkauf. Auf den 6. August d. J. Vormittags 10 Uhr soll in der Wohnung des Unterschriebenen ein im guten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus in Eisleben in der Lindenstraße, worin 4 Stuben, 4 Kammern, 1 Keller, 2 Küchen, Ställe, Scheune, 1 Brunnen, 1 Garten, 2 Thorfahrten und Hofraum befindlich sind, und welches sich zu einer Fabrik sehr gut eignet, meistbietend in Preuß. Cour. verkauft werden.

Melcher.

Lichtbild-Portraits

von größter Sauberkeit, Schärfe und Aehnlichkeit fertige ich täglich an. Ein Kasten mit Probekleinern befindet sich am Hause Brüderstraße Nr. 226 b. Lindemann.

Atelier: Garten-Gasse Nr. 1379 (hinter der Universität).

Sonntag den 8. August ladet zum Kirchkuchenfest und Tanzvergnügen ganz ergebenst ein

W. Weber in Hohenthurm.

Feldschlößchen.

Heute, Mittwoch, Concert.

Vereinigtes Musikchor.

Abholung einer Wetterfahne.

Auf meiner neu aufgerichteten Scheune wurde am 28. Juli a. e. früh eine Wetterfahne in Gestalt eines Gärtners mit Spaten und Harke aufgesteckt gefunden. Der Eigenthümer mag sich bei mir melden und diese Wetterfahne gegen die Insertionsgebühren binnen 8 Tagen in Empfang nehmen.

Diemitz, den 2. August 1847.

Karl Kosch.

Anerbieten. Ein Landprediger in der Nähe von Torgau, welcher sich seit vielen Jahren damit beschäftigt hat, Knaben auf die Gymnasial-Studien vorzubereiten, erbiethet sich, zu **Michaelis d. J. zwei Knaben** in dem Alter von 10—11 Jahren bei sich aufzunehmen. Näheren Nachweis zu ertheilen sind Herr Superintendent Hauptmann zu Torgau, Herr M. Lipsius, Lehrer an der Thomasschule zu Leipzig, und die Expedition dieses Blattes bereit.

Literarische Anzeige.

Die Reformation des 19. Jahrhunderts

zur

Vereinigung aller Glaubensgenossen im Geiste und Wesen der Religion

von

Siegfried Justus I.

Das erste von zwölf Stücken eines Werkes hat gegenwärtig in Berlin die Presse verlassen, und wird, da es ein seit 20 Jahren in der Schwebe gehaltenes, höchwichtiges, von der Zeit gerechtfertigtes Ereigniß betrifft, die allgemeine Aufmerksamkeit, besonders aber auch die Beachtung des hiesigen Publikums in Anspruch nehmen. Gleichsam als Psychometer zum Maßstabe für das Ganze werden in der Kümmerl'schen Buchhandlung hieselbst Extrablätter, bestehend in

1) einem Aufruf an Israel zu seiner Erhebung,

2) Einladung zu dem Neubau eines Tempels für alle Confessionen, zur Einsicht ausgelegt und unentgeltlich verabreicht. Den Prospectus findet man auf dem Umschlage des 1. Stückes abgedruckt. Preis 4 Bog. 10 Sgr.

Garten zur Weintraube.

Donnerstag d. 5. August:

Großes Extra-Concert,

gegeben vom Stadtmusikchor.

Anfang 6 Uhr. Entrée die Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Familienbilletten werden bei dem Herrn Kaufmann Ritzing am Markte ausgegeben.

Da die große Cdur-Sinfonie von Mozart mit der Schlussfuge, dem zweiten Theil anberaumt ist, so werden noch vor und nach derselben folgende vorzügliche Musikstücke zu Gehör kommen:

I. Fest-Duverture von Conrad.

II. Aria aus Titus von Mozart.

III. Adelaide von L. v. Beethoven.

IV. Ballscene aus der Oper »Faust« von Spohr.

V. Große Duverture op. 115 von L. v. Beethoven.

VI. Aria aus dem Freischütz (Schweig — Schweig) von M. Weber.

VII. Meeresstille und glückliche Fahrt. Duverture von Mendelssohn-Bartholdy.

Die **Bel-Stage** eines neuen Hauses ist sofort zu **vermieten** und zu Michaelis zu beziehen, Taubeng. Nr. 1768/69. Anfragen von 12—2 Uhr. — Auch sind da Meubles zu verkaufen.

Ein Bursche, welcher Lust hat Klempner und Metallbrücker zu werden, kann sich melden bei dem Klempnermeister L. Stein-Kopff in Eisleben.

Junkens Garten.

Heute, Mittwoch den 4. d., **großes ununterbrochenes Extra-Concert** von zwei Musik-Chören gegeben, im Verein des Stadt-Musik-Chors mit dem Musik-Chor des Füsilier-Bataillons, mit großer Garten-Illumination und verschiedenem Feuerwerk verbunden. Alles Nähere sagen die Programme und Anschlagzettel. Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Je seltener es ist, daß Jemand das un dankbare Geschäft übernimmt, ein Orgelconcert zu veranstalten, desto dankenswerther muß uns das Unternehmen des jungen

Orgelvirtuosen G. Mund aus Berlin erscheinen, uns den Genuß der Meisterwerke eines Bach und Händel zu verschaffen, und zwar um so mehr, wenn es in so gebiegener Weise geschieht, wie es von Herrn Mund und geschah. Wer die Schwierigkeiten kennt, welche die G- und Amoll-Fuge von Bach darbieten, wird die Meisterschaft des anspruchlosen jungen Mannes zu würdigen wissen, und brauchen wir wohl nicht erst an die Leichtigkeit, mit der er die schwierigsten Pedalpassagen ausführte, an den bei der schweren Spielart der Orgel klaren Anschlag der Triller und an die auch bei dem Allegro präcis und deutlich hervortretende Führung der Mittelstimmen zu erinnern, um unser Urtheil zu begründen. Dank ihm, daß er durch die voraussichtlich geringe Theilnahme an seinem Unternehmen sich nicht abhalten ließ, das Concert zu geben, er würde uns sonst eines hohen Genusses beraubt haben. Die Leistungen der Liedertafel, die den Herrn G. Mund freundlichst unterstützte, befriedigten, wie zu erwarten, in hohem Grade.

F.

Gebauersche Buchdruckerei.

Der Polenprozeß.

(Aus der Magdeburger Zeitung.)

Berlin, im Juli. Die Anklageschrift des Staatsanwalts gegen die wegen Hochverraths angeklagten Polen zerfällt in zwei Abschnitte. Der erste Abschnitt enthält die allgemeine Darstellung der Entstehung des demokratischen Vereins, seiner Wirksamkeit und der Ereignisse, welche durch seine Thätigkeit in den ehemals Polnischen Landestheilen, speziell in dem Großherzogthum Posen hervorgerufen worden sind. Der zweite Abschnitt stellt die Betheiligung der einzelnen Angeklagten bei den Ereignissen im Großherzogthum Posen dar. Um dem Leser die Uebersicht über den Gang der Prozeßverhandlungen selbst zu erleichtern und demselben ein Mittel zu bieten, die einzelnen Angeklagten je nach ihrer Betheiligung an den Ereignissen gehörigen Orts unterzubringen, werden wir in möglichst kurzen Zügen aus dem ersten Abschnitte sowie aus einzelnen Darstellungen des zweiten Abschnitts ein Gesamtbild der jüngsten Polnischen Verschwörung vorzuführen versuchen.

Aus der Zersplitterung, in welcher die ausgewanderten Polen nach dem Mißlingen des Aufstandes vom Jahre 1830 in Frankreich, Belgien und England lebten, bildete sich im Jahre 1832 der demokratische Verein, welcher den Zweck an die Spitze stellte: in der Polnischen Nationalsache in dem Geiste rein philosophisch = demokratischer Grundsätze wirken zu wollen. Der Sitz des Vereins und sämtlicher Mitglieder war ursprünglich Paris. Im Jahre 1835 entwarf die Gesellschaft ihr Hauptstatut. Nach demselben beruht die ganze Autorität in der Gesamtheit der Mitglieder. Die Gesamtheit zerfällt in Sectionen. Die Leitung des Ganzen ist in den Händen der Centralisation. Dieselbe hat die Verwaltung aller Fonds, die Vorbereitung und Vollführung aller Beschlüsse, und muß alle drei Monate sämtlichen Sectionen Bericht und Rechenschaft ablegen. Die Sectionen, welche mindestens aus fünf Mitgliedern bestehen müssen und nach dem Wohnorte dieser Mitglieder benannt werden, halten wöchentliche Sitzungen, discutiren über die an die Gesamtheit gerichteten Vorstellungen, machen selbst Anträge, liefern Beiträge für das periodische Blatt des Vereins, sorgen für die Einziehung der Geldbeiträge und nehmen endlich neue Mitglieder auf. Der Zweck des Vereins in seiner ganzen Organisation ist: Befreiung Polens und Erhebung desselben zu einem selbständigen Reiche mit demokratischen Einrichtungen. Der Verein will diesen Zweck durch eine Umgestaltung aller politischen und socialen Verhältnisse erreichen und hat sich deshalb neben dem Protest gegen alle Verträge, welche die Theilung Polens begründen oder sanctioniren, die Aufgabe gestellt: sowohl in der Emigration als im Polnischen Volke demokratische Ideen zu verbreiten, sowie klar zu machen, daß nur von der Ausführung dieser Ideen die Wiederherstellung und die Wohlfahrt des Polnischen Reiches zu erwarten. Diese Arbeiten bezeichnet das am 4. Dec. 1836 zu Poitiers erlassene und von 1135 Mitgliedern unterzeichnete Manifest des Vereins als zum größten Theile bereits vollendet. Der Verein betritt nunmehr die zweite Stufe auf dem Wege zur Erfüllung seiner Aufgabe und geht an die praktische Ausführung seiner Zwecke. Um diese Ausführung zu erleichtern, erfolgte durch einen Beschluß vom 29. März 1837 eine Umgestaltung der Centralbehörde, deren Sitz nach Poitiers und im Jahre 1840 nach Versailles verlegt wurde. Durch diesen Beschluß wurde der Centralisation die Ausführung aller Maßregeln überlassen, welche die Verschwörung = Angelegenheit in den Polnischen Landestheilen zum Ziele hatten. Die Zahl der Mitglieder derselben ward von 9 auf 5 beschränkt. Die neue organisirte Centralisation betrach-

tete als ihre nächste Aufgabe: die materiellen Kräfte des Polnischen Volkes nachhaltig zu beleben und unter wirksamer Leitung zu bringen. Zu diesem Ende begann sie im Jahre 1838 Principienfragen aufzustellen, welche sie den einzelnen Sectionen zur Erörterung mittheilte. Nach Discussion der Vorfrage: Welches sind die inneren Kräfte der Polnischen Nation in socialer und politischer Hinsicht? war die Centralisation zu folgenden Fragen übergegangen: 1) Wie muß zur Zeit des Aufstandes die höchste Gewalt organisirt sein? 2) Wie sollen zur Zeit des Aufstandes die untergeordneten Behörden organisirt werden? 3) Welche Rechte müssen während des Aufstandes suspendirt bleiben? 4) Welche Maximen sind in politischer Hinsicht bei der Bildung und Organisation der bewaffneten Macht anzuwenden? 5) Welche Bürgschaften gebühren dem Volke, daß die Sache des Aufstandes seine Sache sein wird? Nachdem diese Fragen durch sämtliche Sectionen des Vereins gegangen, wurde das Ergebnis der Erörterung derselben in die bekannt gewordenen Pläne und Instructionen aufgenommen. Die Centralisation war zu gleicher Zeit eifrig bemüht, dem Verein eine größere räumliche Ausdehnung durch Gewinnung neuer Mitglieder in allen ehemals Polnischen Landestheilen zu verschaffen, wie dies schon in der Emigration seit Entstehung der Gesellschaft durch die einzelnen Sectionen bewirkt worden war, indem die Emigration mit diesen Landestheilen bereits seit dem Jahr 1836 in engster Verbindung stand. Um durch Wort und Schrift den demokratischen Ideen Eingang zu verschaffen und Filialvereine zu begründen, entsendete die Centralisation Agenten, reducirte auch die ursprünglichen Aufnahmefeierlichkeiten in letzterer Zeit auf eine bloße Beitrittserklärung. Ein jedes Mitglied erhielt bei seiner Aufnahme mehre die orthodoxen Lehren des demokratischen Vereins enthaltende Schriften. Den Hauptzweck bei Verbreitung dieser Schriften bezeichnet von Microslawski dahin: die dem Streben der Centralisation entgegen gesetzten und eine revolutionaire Anarchie predigenden Grundsätze zu neutralisiren, die, durch mehre Werke verbreitet, in allen Polnischen Landestheilen nicht geringen Anklang fanden. Hierher gehören namentlich die zu Brüssel erschienenen „Lebenswahrheiten des Polnischen Volkes“ und der „Parteigängerkrieg.“ Die ersten Agenten und Emissare der Centralisation wirkten mit vielem Glück. Die Schriften des demokratischen Vereins wurden mit Erfolg verbreitet, und es gelang, die Trümmer schon früher bestandener revolutionairer Verbindungen mit in die neue Verschwörung hineinzuziehen. Mit dem Jahre 1841 indessen stieß der demokratische Verein auf Hindernisse seiner Wirksamkeit, welche einerseits in der größern Strenge und Wachsamkeit der Regierung bestanden, andererseits in der Stimmung eines Theiles der Polnischen Bevölkerung selbst hervortraten. Es fanden nämlich die wild-revolutionairen Schriften in den Polnischen Provinzen bedeutenden Anhang, und als Wirkung derselben drohte ein unbesonnener Losbruch und eine völlige Anarchie. Um nicht allen Einfluß auf das Volk zu verlieren, beschloß die Centralisation, von jetzt an eine praktische Thätigkeit zu zeigen. Zu diesem Ende übertrug sie dem Joseph von Wpsocki und dem Literaten Ludwig von Microslawski die Eröffnung eines Curfus über Kriegskunst, besorgte die Herausgabe des Werkes: „Curfus der Militairwissenschaften“, ließ verschiedene Emigranten in Französischen Militairschulen, Waffenfabriken und Stückgießereien unterrichten und schritt im Jahre 1843 sogar zur Errichtung einer eigenen Militairschule.

Inzwischen wuchs die zum Aufstande drängende Ungebuld in den einzelnen Polnischen Landestheilen immer mehr. Namentlich auch in Posen fanden die demokratischen Grundsätze einen fruchtbaren Boden. Bald betrug die Zahl der Anhänger des demokratischen Vereins 3600, und schon im Jahre 1843 konnte

ein besonderes Finanzcomité in Posen errichtet werden, welches die Sammlung der Beiträge für das revolutionaire Unternehmen und die Uebersendung derselben nach Frankreich besorgte. Im Herbst 1844 wurde ein Haupt- und Centralcomité zur Leitung der ganzen Verschwörungsangelegenheit gegründet, und unter demselben noch ein besonderes Militärcomité.

Neben diesen Verzweigungen des demokratischen Vereins bildete sich indeffen im Großherzogthum Posen noch eine andere revolutionaire Verbindung unter den gewerbtreibenden Klassen. Ihr lagen communistiche Ideen und religiöser Fanatismus zum Grunde. An der Spitze dieser Verbindung standen der Buchhändler Stefanski, der Mühlenwerkmeister Eschmann und der Schlossermeister Lipinski.

Zu diesen Parteilungen kam noch der Anhang des Adolf Malczewski, der ebenfalls einen schnellen Losbruch beabsichtigte. Durch solche Spaltungen ward die Thätigkeit der Emissare in hohem Grade beeinträchtigt. Malinowski, welcher zu Ende 1844 aus Posen zurückkehrte, schied aus Ueberdruß über die Spaltungen aus der Centralisation, und seine Stelle nahm Microslawski ein. Außer diesem waren damals Mitglieder der Centralisation Jacubowski, Alcyato, Wysocki und Wiszniowski. Die Centralisation beschloß nunmehr, so schnell wie möglich zum Aufstande zu schreiten. Das Resultat der Berathungen über die administrative und militairische Organisation des Aufstandes wurde in zwei von Microslawski ausgearbeiteten Instructionen niedergelegt. Zugleich ward der Generalkriegsplan dahin beschloffen: sich mit allen Hülfsmitteln an Mannschaft und Kriegsgeräth, die sich in den ersten acht Tagen würden aufbringen lassen, aus allen Polnischen Provinzen auf das Königreich Polen zu werfen, durch die zurückgelassenen Reservecorps die nachrückenden Preussischen und Oesterreichischen Truppen abzuhalten und auf dem Boden des Königreichs im Kampfe mit der Russischen Heeresmacht die Sache zu entscheiden.

Kaum hatte die Centralisation diese Beschlüsse gefaßt, als von allen Seiten durch die Emissare berichtet ward, der Losbruch sei nicht länger zu verhindern. Victor Haltmann, der Chef aller Emissare der Centralisation, welcher sich eben auf einer Rundreise durch sämtliche ehemals Polnische Provinzen befand, erlangte noch so viel, daß die verschiedenen Parteien versprachen, sich bis zur Ankunft eines von der Centralisation sofort abzuschickenden militairischen Sachverständigen ruhig zu verhalten und dem Ausspruche desselben Folge zu leisten. Die Centralisation übertrug das Schiedsrichteramt dem Ludwig v. Microslawski, der sich sofort auf den Weg machte und Anfangs März 1845 in Posen eintraf. Microslawski gewann alsbald die Ueberzeugung, daß für das laufende Jahr 1845 nicht mehr an einen Ausbruch des Aufstandes gedacht werden könne, und beruhigte die Ungefügmen, welche überdies durch die kurz zuvor erfolgte Verhaftung Malczewski's zur Vorsicht ermahnt wurden. Microslawski kehrte nach Versailles zurück, nachdem er noch verschiedene Personen mit der Anfertigung einer militairischen Statistik beauftragt hatte. Hier fand er die Centralisation in großer Verlegenheit, welche namentlich durch fortdauernden Mangel an Geld hervorgerufen wurde. Die Beiträge aus den ehemals Polnischen Ländern fielen nur dürftig aus. Die Summe aller durch die Hand der Centralisation gegangenen und von derselben für revolutionaire Zwecke verwendeten Gelder giebt Microslawski auf 1 Mill. Fr. an. Um für den entscheidenden Moment die nöthigen Mittel zu besitzen und namentlich Waffenankäufe in England und Frankreich zu machen, beschloß man, nochmals den guten Willen und die Kräfte der Polnischen Landestheile durch den ausschließlich zu diesem Zwecke nach Posen abgeforderten Johann Alcyato in Anspruch zu nehmen. Dieser konnte indeffen nur unbedeutende Summen einsenden. Zu derselben Zeit ent-

sendete die Centralisation Agenten an die unter Oesterreichischer Herrschaft stehenden slavischen Völkerschaften, sowie nach Sachsen und Schlessien, um hier Sympathien für die Polnische Sache zu erwecken.

Während man sich in Versailles eifrig damit beschäftigte, für die Häupter der Emigration Pässe zu verschaffen, die militairischen Befehlshaberstellen zu besetzen, die theoretischen Studien zu vervollständigen und den verschiedenen Chefs ihre Functionen zu erklären, wurde der Stand der Verschwörungsangelegenheit im Großherzogthum Posen in Folge der dortigen Parteikämpfe immer mißlicher. Das unter Leitung der Centralisation stehende Hauptcomité bemühte sich vergebens, die Ungebuld und den übergroßen Eifer des Stefanski'schen Anhangs zurückzuhalten. Ein schneller Losbruch, den Stefanski beabsichtigte, wurde zwar durch die im Nov. 1845 erfolgte Verhaftung Stefanski's und vieler seiner Anhänger vereitelt; dagegen fanden sich Abgeordnete aus Galizien und Krakau in Posen ein und erhoben gleichfalls Klage über die Saumseligkeit des Comité, worin auch viele Posener Mitglieder einstimmten. Es wurde ein neues Comité gewählt und in dieses ein Anhänger der noch übrigen Stefanski'schen Partei aufgenommen, um so alle Factionen in eine zu verschmelzen.

Ueber alle diese Vorgänge erstatteten Alcyato und Haltmann der Centralisation Bericht. Haltmann rieth zum Losbruch, und auf seinen Rath wurde Microslawski abermals nach Posen entsandt, um die Leitung der Ereignisse zu übernehmen. Microslawski traf am 31. Decbr. 1845 in Posen ein. Hier waren bereits die umfassendsten Vorbereitungen zum Aufstande getroffen. Die Einsetzung besonderer Comités ist schon erwähnt. Neben denselben bestanden im Großherzogthum Posen noch verschiedene Vereine, die, zum Theil von der Regierung genehmigt, äußerlich ganz erlaubte Zwecke verfolgten, in der That aber zur Erweckung und Belebung eines der Preussischen Regierung wie der deutschen Bevölkerung feindlichen Polnischen Nationalgeföhls und zugleich zur Vorbereitung des Aufstandes benutzt wurden. Hierher gehören zunächst die Lesevereine, welche als Mittel dienten, um die von dem demokratischen Verein herausgegebenen Druckschriften zu verbreiten. Ferner die agronomischen Vereine mit der ostensiblen Aufgabe: das materielle Wohl des gemeinen Mannes zu befördern. Sie bestanden in den meisten Kreisen des Großherzogthums und erhielten gleich von vornherein dadurch einen National-Polnischen Charakter, daß man die Polnische Sprache zur Geschäftssprache erhob und auf diese Art die Deutschen factisch ausschloß. Bei den Zusammenkünften und den damit verbundenen Festessen suchte sich der sonst so streng abgeschlossene Adel dem Bürger- und Bauernstande auffallend zu nähern und ihn durch Herablassung und brüderliches Entgegenkommen zu gewinnen. Denselben Zweck, den Bürgerstand und den Stand der Gutsbesitzer einander näher zu bringen, verfolgten die zahlreichen Polnischen Casinogesellschaften. Mit ihnen standen häufig andere Vereine von äußerlich ganz unverfänglicher Natur in Verbindung, welche, wie der Unterstützungsverein für Handwerker in Bromberg, geradezu revolutionaire Zwecke verfolgten. Eine gleiche revolutionaire Tendenz hatte die Hez-Jagdgesellschaft, welche aus dem Posener Jockeyklub hervorging und bei mehreren Mitgliedern der Reihe nach mehrtägige Jagd-Versammlungen veranstaltete, um unter v. Kurnatowski's Leitung Reiter-Exercitien für den Kriegsausbruch vorzunehmen. Außerdem hatten die zahlreichen Anhänger der Verschwörung theils durch statistische Arbeiten, theils durch Beschaffung von Waffen und Munition alle Vorbereitungen zum Aufstande getroffen. Die Waffen-Ankäufe geschahen besonders im Herbst 1845 und zu Anfang des Jahres 1846, namentlich in Leipzig und Berlin.

Dies war die Lage der Dinge, als Mieroslawski in Posen eintraf. Derselbe überzeugte sich an Ort und Stelle bald, daß der Aufstand nicht länger aufgeschoben werden könne. Demgemäß schritt er zu Vorbereitungen für die Einsetzung der Revolutionsregierung. Auf den Wunsch der Verbündeten in Oesterreich und Rußland war Krakau zum Sitze des Gouvernements bestimmt. In einer Versammlung der Häupter der Verschwörung in Posen wurde der Dr. Liebelt zum Mitgliede der Regierung für das Großherzogthum gewählt. Mieroslawski reiste schleunig nach Krakau ab, nachdem man in Posen seinen ausgedehnten Vollmachten volle Weisimmung gegeben und ihm versprochen hatte, daß er bei seiner Rückkehr Alles in Bereitschaft finden solle. In Krakau fanden sich die Häupter der Verschwörung aus den andern Provinzen ein. Dieselben hielten am 18., 22., 24. und 26. Januar 1846 vier Sitzungen. Gleich am 18. Jan. schritt man zur Einsetzung der National-Regierung. Es wurden bestellt: 1) Alcyato für die Emigration; 2) Dr. Liebelt für Preussisch-Polen; 3) Graf Wieszolowski für Galizien; 4) Worskowski für Krakau. Victor Haltmann wurde ihnen als Secretair zugeordnet. Die Regierung sollte sich an dem Tage, wo Alcyato und Liebelt in Krakau eintreffen würden, constituiren und sich sofort ein Mitglied aus dem Königreiche Polen zuordnen, während die Stellen für die Repräsentanten von Lithauen und Kleinrußland ohne Nachtheil vacant bleiben könnten. Man beschloß zugleich, daß bis zur Beendigung der Revolution die Mitwirkung des Volks bei der Rechtspflege und bei allen öffentlichen Anordnungen suspendirt bleiben sollte, ebenso das Recht der Association und der freien Presse. Der 21. Februar ward als Termin des Aufstandes festgesetzt. In der zweiten Sitzung am 22. Januar erläuterte Mieroslawski den Feldzugsplan und dictirte sodann die von der Centralisation genehmigte Instruction für die Revolutionsbehörden. Diese Instruction enthält 1) die Einsetzung einer Revolutions-Regierung von 5—7 Mitgliedern; 2) die Eintheilung des revolutionirten Polens in fünf Provinzen mit besonders organisirter Gewalt. An der Spitze jeder Provinz steht ein Statthalter, den die Regierung ernennt. Jeder Statthalter ernennt für seine Provinz ein Revolutions-Tribunal. Die Provinzen zerfallen in Kreise, und diese in die jetzt bestehenden Gemeinden. Die Vorgesetzten der Kreise, die sogenannten Kreis-Commissare, ernennt die Regierung auf den Vorschlag des Statthalters. Die Gemeindegewoysen werden durch die Commissare dem Statthalter zur Bestätigung präsentiert. An einem und demselben Tag erhebt sich das ganze Land zum Aufstande. Die Woysen dirigiren die waffenfähige Mannschaft der Gemeinden nach der Kreisstadt. Hier vertheilt der Kreis-Commissar die Mannschaften je nach der militairischen Tauglichkeit und Bewaffnung in drei Aufgebote. Das erste Aufgebot wird sogleich militairisch organisirt, dem fähigsten Offizier übergeben und auf den strategischen Sammelplatz geführt. Das zweite Aufgebot wird einige Tage in Elementarmanövrès geübt und dann nach dem Provinzial-Versammlungspunkte geschickt. Das dritte Aufgebot, aus allen Kreisinsassen ohne Unterschied des Geschlechts und Alters bestehend, wird auf die militairischen Werkstätten und ökonomischen Anstalten vertheilt. Zur Führung des Localkriegs wird auch dieses Aufgebot in Kriegsevolutionen geübt. In der Sitzung am 24. Januar berichtete Wieszolowski über die Anordnung der Behörden in Galizien. Es wurden nochmals alle Pläne besprochen und zugleich ein Wechsel in dem Regierungspersonale dahin vorgenommen, daß Tysowski an die Stelle des Grafen Wieszolowski trat und Letzterer wegen seines großen Einflusses auf den Adel Galiziens mit der Statthaltertschaft über diese Provinz bekleidet wurde. Die letzte Sitzung am 26. Januar beschäftigte sich mit allgemeinen Beratungen.

Mieroslawski zeigte nunmehr den in Versailles anwesenden Mitgliedern der Centralisation an, daß sie die eifßährige Aufgabe des demokratischen Vereins als beendet ansehen könnten und daß Jeder sich jetzt auf seinen Posten zu begeben habe. Alcyato, Wisocki und Haltmann machten sich sofort nach Krakau auf den Weg, und in Frankreich blieb nur eine Correspondenz-Commission zurück. In Westpreußen und Posen waren die meisten Stellen der Kreis-Commissare und Kreisoffiziere besetzt. Aus Lithauen fanden sich Agenten mit der Versicherung ein, daß Lithauen dem Beispiele der übrigen Polnischen Provinzen folgen werde. Alcyato erschien in Posen und reiste mit einer Proclamation und dem schon in Versailles vorbereiteten Entwurfe zu einem Manifest auf seinen Posten nach Krakau ab. Auch Dr. Liebelt rüstete sich zur Abreise.

Es kam nunmehr darauf an, die beschlossenen Kriegsoperationen auszuführen. Der von Mieroslawski entworfene Hauptplan ging dahin: unter Benutzung der durch den gleichzeitigen Losbruch des Aufstandes in allen ehemals Polnischen Landestheilen nothwendig entstehenden Ueberraschung und der augenblicklichen Unschlüssigkeit der Regierungen die Insurgenten unvermuthet auf gewissen Sammelplätzen zu concentriren. Als solche sind bestimmt: 1) für Posen: Buk, Pleschen und Rogowo; 2) für Preußen: Kulm, Thorn und Gumbinnen; für Oberschlesien: Tost bei Kosel; 4) für Krakau und Galizien: Lemberg, Krakau und Neustadt an der Weichsel; 5) für Podolien und Wolhynien: Konstantino, Zwiabel und Korzec; 6) für Lithauen und Samogitien: Minsk, Wilna und Kossenie. Dann vereinigen sich 1) die Corps aus dem Großherzogthume Posen, von Kulm und Thorn bei Kolo; 2) die aus Oberschlesien und dem Königreiche Polen bei Gzenstochau; 3) die Corps von Krakau und Neustadt bei Malasgoffoz; 4) die von Lemberg, Konstantino, Zwiabel und Korzec bei Kowel; die von Gumbinnen und Kossenie bei Kauen; das vereinigte Corps von Kauen verbindet sich mit dem von Wilna bei Grodno, und diese dreifach combinirte Macht mit den Insurgenten von Minsk bei Slonim. Diese verschiedenen Haufen ziehen sodann auf Petrikau und Kowno und formiren sich hier zu zwei Armeen: die Westarmee, welche die Corps von Großpolen, Krakau und Galizien enthält, und die Ostarmee, welche aus den Corps von Kleinrußland und Lithauen besteht. Beide Armeen rücken zum Angriff auf Zwangorod, um diese noch im Bau begriffene Festung zu nehmen. Mißlingt der Angriff, so wenden sich die Corps nach den Grenzen von Galizien, um hier neue Kräfte an sich zu ziehen.

Dieser Plan, welchen Mieroslawski auch in Krakau mit den dortigen Militairs besprochen hatte, war den einzelnen Hauptanführern näher erläutert worden. Das Commando im Königreiche Polen war dem Gutsbesitzer Dabrowski, das in Samogitien dem ehemaligen Auscultator und Landwehrlieutenant Magdzinski, das in Lithauen dem Architekten Röhr, das in Westpreußen dem Obersten von Wieszewski übertragen, während Mieroslawski selbst in Posen befehligen wollte. Sämmtliche Anführer erhielten noch besondere Instructionen, von denen diejenige für das Großherzogthum Posen ihrem wesentlichen Inhalte nach in dem Anklageact enthalten ist. In derselben sind alle Möglichkeiten des Gelingens oder Mißlingens auf das Genaueste vorgesehen und für jeden von beiden Fällen ganz ins Einzelne gehende Verhaltensbefehle ertheilt.

Zur Erläuterung und Verbreitung des Kriegsplans und zur Austheilung der Instructionen an die Kreis-Commissare wurden in den ersten Tagen des Monats Februar mehre Versammlungen in Posen abgehalten. Am 18. oder 19. Februar wollte Mieroslawski, nachdem er noch die Commissare für die südöstlichen und die westl. Kreise instruirte hätte, nach Ragowo

ellen, um die dort zusammenkommenden Schaaren zu übernehmen. Inzwischen wurde er am 12. Febr. verhaftet. Zwei Tage später wurden verschiedene andere Häupter der Verschwörung verhaftet. Hierdurch verlor das beabsichtigte Unternehmen seine Leiter, und der Aufstand kam im Großherzogthum Posen nicht zum Ausbruch, ausgenommen daß in der verabredeten Nacht vom 21. zum 22. Febr. 1846 auf Anstiften des Pfarrers Lobjowski zu Klonowken und unter Führung des Studenten Czynowa ein mißlungener Zug von einigen Hundert Landleuten zum Angriff auf die Stadt Stargard unternommen wurde.

Die Kunde von Mieroslawski's und anderer Conspiranten Verhaftung war auch nach Krakau gedrungen. Ebenso hörten die dortigen Verschworenen von den in Galizien mit Beihilfe der Bauern vorgenommenen Verhaftungen. Gleichzeitig hieß es aber, daß der Aufstand in Posen dennoch zur verabredeten Zeit zum Ausbruche kommen werde, und man beschloß ebenfalls loszubrechen. Am 18. Febr. rückten in Folge der in Galizien gemachten Entdeckungen Oesterreichische Truppen in Krakau ein. Am folgenden Tage wurde die Stadt in Belagerungszustand erklärt. In der Nacht vom 20. zum 21. Febr. machten auswärtige Insurgentenhäufen einen Angriff auf die Oesterreichische Besatzung. Dieser Angriff wurde zwar zurückgewiesen, hatte aber die Folge, daß der General Collin sich am Abend des 22. Februar aus Krakau über die Weichsel nach Podgorze zurückzog. Mit ihm verließen die Mitglieder der Regierung und die Residenten der Schutzmächte die Stadt und deren Gebiet. Im gleichen Augenblicke war der Aufstand vollkommen organisiert. Sofort erschien ein gedrucktes Protokoll, welches das Volk von der Existenz einer National-Regierung der Republik Polen benachrichtigte, und mit demselben ein Manifest der National-Regierung an das Polnische Volk. Tyssowski und Gorzkowski, bei Ucyato's Flucht und Liebelt's Ausbleiben die beiden einzigen anwesenden Mitglieder der National-Regierung, hatten sich den Alexander Orzegorzewski als Regierungsmitglied für das König-

reich Polen und den Karl Rogowski als Sekretair zugeordnet. Schon am folgenden Tage, den 23. Febr., zogen sich Orzegorzewski und Gorzkowski von der Regierung zurück. Ein Erlass vom 24. Febr. benachrichtigte die Polnische Nation, daß Johann Tyssowski als Dictator die Zügel der Regierung ergriffen habe. Tyssowski versuchte nach den Vorschriften und im Geiste der Centralisation zu organisiren; aber schon am 1. März zog ein Oesterreichisches Armee-Corps gegen die Insurgenten heran, welche inzwischen auch Podgorze besetzt hatten. Während der Unterhandlungen flüchtete Tyssowski auf Preussischen Boden. Am 4. März zogen die Truppen der drei Schutzmächte in Krakau ein und stellten die Ordnung wieder her.

Gleichzeitig mit den Krakauer Ereignissen fanden die bekannten insurrectionellen Bewegungen in Galizien und ebenso die bekannten vereinzeltten Vorgänge im Königreiche Polen Statt. Die ersten Nachrichten von dem günstigen Erfolg in Krakau hatten die Posener Verschworenen veranlaßt, gleichfalls einen bewaffneten Aufstand und zugleich eine Befreiung der in Posen verhafteten Häupter der Verschwörung zu versuchen. In der Nacht vom 3. auf den 4. März 1846 wollten die Verschworenen in der Stadt unter Niegolewski's und Chamski's Leitung in Verbindung mit Hülfsmannschaften aus den umliegenden Dörtern die Festung überrumpeln. Der Plan scheiterte an der Wachsamkeit der Polizei und der Besatzung, und das Unternehmen hatte zur Folge, daß eine große Zahl von Verschworenen verhaftet wurde. Namentlich fielen mehrere von den Leuten, welche unter Anführung des Kandidaten Paternowski und des Oberförsters Trapczynski von Bnin aus auf sechs Wagen den Posener Verschworenen zu Hülfe gezogen waren, dem Militair und der Polizei in die Hände, nachdem Paternowski an der Wallischeibrücke getödtet und Trapczynski nebst zwei anderen Verschworenen schwer verwundet war.

Diese Bewegungen in Posen waren das letzte offen zu Tage tretende Unternehmen der Verschworenen.

Bekanntmachungen.

Guts- und Acker-Verkauf in Usendorf.

Vermöge Auftrags werde ich
Sonnabend den 7. August d. J.
Vormitt. 9¹/₂ Uhr
im Gasthose des Herrn Eisfeld zu Usendorf:

- 1) das früher Arnoldsche, jetzt Lückesche Ackergut, bestehend aus einem Wohnhause nebst Scheune, Stallung, Hofraum, Garten und circa 45 Morgen Acker, sowie
- 2) circa 100 Morgen Acker in einzelnen Parzellen,

unter günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber lade ich zu diesem Termine mit dem ergebensten Bemerkem ein, daß bei annehmbaren Geboten der Zuschlag sofort erfolgt.

Usendorf, den 31. Juli 1847.

W. Pellnis aus Calbe a./S.

Zwei extragute Getreide-Fegen und eine Fuchtel sind wieder fertig und stehen zum Verkauf bei dem Schlossermeister Ansin in Eisleben.

Geübte Steinhauer und Maurer finden sofort gegen einen hohen Tagelohn Beschäftigung bei dem Maurermeister Bange zu Erfurt.

Bahnhof Erfurt, im August 1847.

Maurergesellen,

80 bis 100 Mann, finden sofort Beschäftigung. Das Nähere bei dem Maurermeister Lorenz in Halle.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag; auch giebt es Kirsch-, Apfel- und andern Kuchen bei W. Bügler auf der Maille.

Freiimfelde.

Morgen, Donnerstag,
Concert

vom Vereinigten Musikchor.
Abends Illumination und Tanz, auch frischen Kirsch- und andern Kuchen.

Livoli.

Donnerstag den 5. August: **Der Dachdecker.** Vorher: **Die Schulmeister.**

Bad Wittkind.

Donnerstag den 5. August großes **Militair-Concert.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 10¹/₂ Uhr wurde meine liebe Frau Marie, geb. Weiß, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Eisleben, den 2. August 1847.

H. Augustin.

Verlobungs-Anzeige.

Nanny Siegert,
Lehrer Eduard Hesse,
empfehlen sich als Verlobte.
Halberstadt und Merseburg,
am 31. Juli 1847.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetäubtem Herzen zeigen wir theilnehmenden Freunden den am 1. August d. J. nach langem Leiden erfolgten Tod unserer innig geliebten unvergeßlichen Mutter, vermittelten Hauptmann Caspari, gebohrsamst an.

Die hinterbliebenen Kinder
Herrmann, Adolphine u. Adelbert
Caspari.